

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1853

14.8.1853 (No. 191)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 14. August.

N. 191.

Vorausbezahlung: jährlich 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.
Einkaufspreis: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelber frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1853.

Der russisch-türkische Zwist.

Berlin, 11. Aug. Die neuesten Nachrichten gestatten keinen Zweifel mehr, daß Rußland den Wiener Vorschlägen zur Ausgleichung der Differenzen mit der Türkei seine Zustimmung gegeben hat. Es wird jetzt von der Pforte abhängen, ob sie einen annehmbaren und unter die Garantie der Großmächte gestellten Frieden einem Kriege vorzieht, in welchem sie keine Verbündeten mehr haben, sondern ausschließlich auf ihre eigene Kraft sich stützen würde. Wir sollten denken, daß ihre Wahl nicht zweifelhaft sein könnte. Man ist in Konstantinopel nicht mehr unklar über die Stellung im europäischen Staatensystem; man weiß dort so gut, wie anderwärts, daß das türkische Reich in Europa wesentlich nur noch durch die Schwermacht besteht, auf seinen Trümmern eine neue Ordnung der Dinge aufzurichten, welche das europäische Gleichgewicht intakt erhalten ließe; daß aber in demselben Augenblick, wo seine Existenz den Weltfrieden ernstlich und dauernd zu gefährden drohen könnte, der Stoß erfolgen würde, der den morschen Bau über den Haufen wirft. Der Divan wird daher nicht Anstand nehmen, Vorschlägen sich zu fügen, welche die sämtlichen Großmächte ihm vorlegen.

Wir kennen den Inhalt dieser Vorschläge noch nicht; nach der Lage der Dinge kann es aber nicht zweifelhaft sein, daß sie im Wesentlichen den Forderungen Rußlands Rechnung tragen und nur nach der andern Seite hin den Anschein einer Verinträchtigung oder Schmälerung der Souveränität der Pforte zu besitzeln begabt sind. Rußland ist zu bestimmt und zu entschlossen vorgegangen, als daß es, ohne seinem Ansehen, nicht bloß der griechischen Bevölkerung des türkischen Reichs, sondern auch dem eigenen Volke gegenüber, eine tiefe Wunde zu schlagen, jetzt noch zurück könnte. Die vermittelnden Mächte werden deshalb keine Vorschläge gemacht haben, von welchen sie im voraus überzeugt sein mußten, daß Rußland sie nicht annehmen könne. Andererseits war, nachdem der Sultan bereits sämtlichen christlichen Konfessionen zugestanden, was Rußland für die griechische Konfession in Anspruch genommen, das Ganze im Grunde nur noch eine Frage der Form, und hier werden die Mächte, wie wir glauben, Sorge getragen haben, der Würde und Selbstachtung der Pforte keine Demüthigung und Erniedrigung aufzulegen. Hat Europa ein Interesse, die Türkei aufrecht zu halten, so hat es nothwendiger Weise auch ein Interesse, daß dort eine geachtete Regierung die Zügel führe. Für eine solche Lösung spricht aber auch vor allen Dingen der Umstand, daß die Initiative zu den Ausgleichungsvorschlägen von Oesterreich ausgegangen ist.

Die aufrichtige und gemäßigete Politik des österreichischen Kaiserhauses nach außen hin hat sich nirgends glänzender bewährt, als in den Beziehungen zu der Türkei. Es gab eine Zeit, wo der Halbmond bis in das Herz der deutschen Erbländer streifte und wo die Horden der kühnen Eroberer Wien selbst bedrohen konnten. Die österreichische Tapferkeit hat wieder erobert, was meistens durch Verriath und Abfall dem Feinde zugesallen; sie hat Jahrhunderte hindurch in blutigen Schlachten gerungen gegen die wilden Grenzgebirgskriegler, aber immer, selbst bei den günstigsten Gelegenheiten, hat die österreichische Diplomatie der Versuchung widerstanden, türkische Provinzen dem Kaiserstaate einzuverleiben. Während Rußland Schritt für Schritt nach Süden vordrang und mit jedem neuen Friedensschluß eine neue türkische Besetzung seinem weiten Reiche einfügte, ist Oesterreich der Türkei im Kriege ein tapferer Gegner, aber im Frieden ein treuer Nachbar gewesen. Das weiß man in Konstantinopel, und darauf gründet sich vorwiegend der Einfluß, den es dort genießt und den es jetzt abermals zur Erhaltung des Friedens geltend machen wird. Denn das unterliegt wohl keinem Zweifel, daß vorzugsweise die österreichische Vermittlung es ist, welche den Divan veranlassen kann, sich den Forderungen Rußlands zu fügen. Man mag, wo ein spezifisches französisches oder englisches Interesse auf dem Spiele steht, auf den Beistand Frankreichs und Englands vertrauen, vorausgesetzt, daß man sich darauf gefaßt macht, ihnen nachträglich den Lohn für ihre Bemühungen auszusahlen; aber man baut unter allen Umständen auf die erprobte Uneigennützigkeit Oesterreichs. Oesterreich räth zum Frieden und wir werden den Frieden haben; der Sultan wird von vorn herein anzunehmen geneigt sein, daß eine Lösung, die Oesterreich ihm vorschlägt, weder etwas Unrechtes, noch etwas Unehrenhaftes enthalten kann.

Preußen hat begreiflich in dieser ganzen Frage kein solches Gewicht in die Waagschale zu legen gehabt, wie Oesterreich, welches zu den unmittelbaren Grenzgegnern der Türkei zählt, und wie England und Frankreich, welche über eine mächtige Flotte verfügen; aber sein Einfluß hat sich darin nicht minder fühlbar gemacht. Oesterreichs Wort wäre nicht so mächtig und achtunggebietend, wenn nicht Preußen ihm zur Seite stünde. Zu jener Zeit der unheilvollen Spaltung Deutschlands in zwei feindliche Lager wäre eine so nachdrucksvolle Sprache Oesterreichs unmöglich gewesen. Was es jetzt gesprochen, ist das vereinte Wort Oesterreichs und Preußens, und ein solches Wort wird nie vergeblich gesprochen werden.

Deutschland.

* **Karlsruhe, 13. Aug.** Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 30 enthält eine Verordnung des Großherzoglichen Ministeriums des Innern, die Medicamententaxe betreffend.

† **Heidelberg, 12. Aug.** Gestern ist hier das Jahresfest des badischen Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung von einer sehr großen Zahl Theilnehmer aus den Nachbarländern und fast allen Gegenden unseres badischen Landes, namentlich aber auch aus der protestantischen Gemeinde hiesiger Stadt, feierlich begangen worden. Man versammelte sich Morgens halb zehn Uhr in der Heiliggeistkirche, von wo sich die Festgäste im geordneten Zuge zum Gottesdienste nach der St. Peterskirche begaben. Nach einem einleitenden Gesang folgte die Festliturgie am Altar, bei welcher Stadtpfarrer Holmann von hier fungirte, hierauf wieder ein Gesang, und dann die Festpredigt, welche der vom Vorstande des Vereins dazu beauftragte Pfarrer Fink aus Illenau hielt. Dem Vortrag wurde die Stelle Apostelgesch. 11, 26—30 zum Grunde gelegt, und die christliche Liebeshätigkeit der Antiochischen Gemeinde als ein Vorbild für die Wirksamkeit des Gustav-Adolph-Vereins nach seinem Grunde, seinem Werke und seiner Verpflichtung hingestellt. Die Ausführung dieser Grundgedanken war vortreflich, und man fühlte es den Worten des Predigers an, daß sie ihm von Herzen gingen und darum auch wieder zum Herzen dringen mußten. Nach der Predigt wurde Luther's Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen. Jedem der Festbesucher war daselbst auf einem für diese Feiertage gedruckten Gedenkblatt übergeben worden, auf welchem sich überdies das sog. Lutherhäuschen bei Heidelberg gezeichnet findet, sowie ein Facsimile des Reformators aus einer Handschrift, die unsere Universität besitzt, abgedruckt ist. Den Beschluß des Gottesdienstes bildete ein von Dekan Burk aus Handschuchsheim gesprochenes Gebet und der Segen.

An die gottesdienstliche Feier schlossen sich unmittelbar die öffentlichen Verhandlungen an. Aus dem über den Bestand und die Wirksamkeit des badischen Gustav-Adolph-Vereins durch den Präsidenten desselben, Stadtpfarrer Zittel von hier, erstatteten Jahresbericht ergab sich, daß der Verein fortwährend im Wachsen begriffen und im Stande ist, wie im verflossenen Jahre, so auch jetzt wieder eine größere Zahl armer evangelischer Gemeinden im In- und Auslande zu unterstützen, zu welchem Zwecke die nöthigen Anträge gestellt wurden. Die Einnahme mag sich mit der Sammlung am Feste selbst etwa gegen 3000 fl. belaufen.

Auf die Erhaltung des Vereines folgten mehrere Ansprachen von Abgeordneten auswärtiger Vereine, besonders aus Hessen und Bayern. Der hiesige Abgeordnete, Prälat Zimmermann aus Darmstadt, sprach zugleich im Namen des Centralvorstandes. Die verschiedenen Begrüßungen wurden durch ein Mitglied des badischen Vereinsvorstandes, Geh. Rath Nau von hier, erwidert. Zulezt fanden noch die speziellen Geschäftsverhandlungen des Vorstandes des Gesamtvereins mit den Deputirten der verschiedenen Bezirksvereine des Landes statt, wo Verfügung über die im letzten Jahre eingegangenen Gelder getroffen, ein Beschluß zur weiteren Ausbreitung des Vereines im Lande gefaßt und endlich die Wahl des neuen Vorstandes vorgenommen wurde.

Nach diesen Verhandlungen vereinigte man sich zu einem Mahle im Museum, bei welchem mehrere Toaste ausgebracht wurden. Der erste galt unserm theuern Regenten, dem Prinzen Friedrich Kön. Hoheit; ein anderer dem Gedenken des Vereines.

Woge der Geist der Liebe, dem in der Festrede ein so schöner Ausdruck gegeben wurde, und von dem überhaupt das ganze Fest getragen war, auch ferner der Geist sein, in welchem der Verein der Gustav-Adolph-Stiftung zur Veränderung und Abhilfe der kirchlichen Noth armer Glaubensgenossen wirksam und zugleich ein Mittel ist, die verschiedenen Richtungen in der evangelischen Kirche Deutschlands immer mehr zu versöhnen und die wahre Einheit in ihr, trotz der Verschiedenheit ihrer Gestaltungen, immer mehr zu fördern!

‡ **Baden, 12. Aug.** Das gefrüge große Konzert war in jeder Beziehung von ungewöhnlichem Erfolge begleitet, wie es sich auch bei den mitwirkenden Künstlern und der ganzen Anordnung nicht anders erwarten ließ. Sicherlich kann an keinem andern Kurorte eine derartige musikalische Festivität in solch großartiger Weise durchgeführt werden. Die Erwartungen, wie groß und gespannt sie auch immer waren, wurden mehr als befriedigt, und die Theilnahme war eine so außerordentliche, daß der große Saal des Konversationshauses im eigentlichen Sinne des Wortes gedrängt voll war und zahlreiche Forderungen nach Plätzen zurückgewiesen werden mußten. Dabei war das Auditorium ein glänzendes; die meisten der hier anwesenden fürstlichen Personen wohnten bei. Berlioz's Auffassung des Faust hat hohes Interesse erweckt; die Komposition ist originell, nicht selten ergreifend, und zeigt durchweg eine große Meisterschaft in der Instrumentirung, wenn sie auch nicht selten weniger voll und reich zu wünschen wäre. Rissen die Solopartien das Publikum meist zu stürmischem Beifall hin, so war Dies nicht weniger der Fall mit dem trefflichen Zusammenwir-

fen des ganzen Personals, und die Präzision und Meisterschaft der ganzen Durchführung legte den schönsten Beweis ab von dem Eifer und der Befähigung der Künstler, wie von der umsichtigen, kräftigen Leitung der Dirigenten. — Die Leistungen der beiden Cruelli, Oberhoffer's, Eberius', Ernst's, Cavallini's ausführlicher zu besprechen, ist hier nicht der Ort, auch sind ihre Namen bekannt genug; nur wollen wir das Eine noch bemerken, daß die Krone des ganzen Abends das Duett aus Rossini's „Semiramis“ war, durch welches die beiden Schwestern Cruelli die gerechteste und lauteste Bewunderung der ganzen Versammlung erweckten.

*** **Badenweiler, 12. Aug.** Wir sind auf der vollen Höhe der Saison und erfreuen uns noch immer des Glücks, Se. Königl. Hoheit unsern vielgeliebten Regenten in unserer Mitte zu besitzen. Die Frequenz, die ganz den Erwartungen entspricht, welche man davon begehrt, hat bereits die Zahl von 1500 Fremden überstiegen. Das unsern Kurort seit der Anwesenheit unseres durchlauchtigen Landesherren für Viele, Hochgestellte und Niedere, Fremde und Einheimische, eine besondere Anziehungskraft zu Theil geworden, ist selbstverständlich; aber auch die Früchte der Sorge treten mehr und mehr zu Tage, die höchstdehnen Regierung uns zugewendet. Das neue Kurhaus erweist sich als sehr zweckmäßig, und bildet mit den Gartenanlagen und dem Blumenflor des Hrn. Krautinger den Mittelpunkt der Kurgesellschaft. Auch eine andere Anlage, die wir erst seit kurzem haben, ist ein neuer Gewinn für Badenweiler: ein Weg auf den sog. alten Mann, eine der prächtigsten Felsenpartien, die man finden kann. Dann darf vielleicht auch einer lieblichen Zier Erhöhung gedenken, deren wir uns gerade jetzt in dem herrlichen Hortensienflor in dem Schloßhof erfreuen, die unter der sorgsamten Hand der Frau Schloßverwalterin in seltener Pracht herangebrungen ist. Unter den kürzlich angekommenen Fremden befinden sich H. Uhlund und Justinus Kerner.

† **Stuttgart, 12. Aug.** Mit Ausnahme des Gesetzes über die Verhältnisse der zusammengestellten Gemeinden werden wohl jetzt sämtliche Gesetze publizirt sein, die während der letzten ständischen Session beraten worden sind. Die Praxis wird nun lehren, ob diese Gesetze die Vortheile haben, die man von ihnen hoffte, oder ob jene Nachteile damit verbunden sind, welche die Opposition darin zu finden wählte. Unter die letzteren gehört namentlich auch das Gesetz über die Liegenschaftsverkäufe, das mehrere Tage lang förmlich Spießerlaufen laufen mußte, ehe es ans Ziel des Vorums gelangte. Es enthält übrigens Bestimmungen, über deren Tragweite auch solche Abgeordnete nicht ganz beruhigt waren, welche in der Regel für die Regierung zu stimmen pflegen. Es ist dies der Punkt, nach welchem kein Verkäufer irgend einer Liegenschaft auf die Reuezeit von drei Tagen verzichten darf, und folglich der Käufer auch nicht gebunden ist. Bestimmten fürchten, es möchte dadurch jeder Kauf illusorisch gemacht werden und es könnten sich Spasivögel herausnehmen, überall, wohin sie kämen, Käufe abzuschließen und sie alle, auf dieses Recht gestützt, wieder rückgängig machen. Dies heißt nun freilich die Sache auf die Spitze treiben, und wer es darauf abgesehen hat, kann überall Unfug treiben. Im Allgemeinen verspricht man sich aber von diesem Gesetze doch vieles Gute, weil es endlich einmal dem verderblichen Güterhandel entschieden entgegen tritt; und sollten sich einzelne Bestimmungen darin finden, die sich als weniger praktisch erweisen sollten, so lassen sich diese auf dem Wege der Gesetzgebung leicht abändern, wenn sich Jedermann überzeugt, daß sie sich nicht bewähren.

○ **Stuttgart, 12. Aug.** Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König nächsten Montag Schlangenbad verlassen und bis zum 20. oder 21. in Friedrichshafen eintreffen.

Die in Frankreich dieses Jahr mit großem Pomp stattfindende Feier des 15. Aug., des Napoleonsfestes, wird auch hier nicht unbemerkt vorübergehen. In der katholischen Kirche hier wird Morgens ein Gottesdienst gehalten werden und Abends der kais. französische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. Bearn, ein großes Diner geben, wozu schon zahlreiche Einladungen ergangen sind.

Unser Hoftheater wird, wie wir hören, Sonntag den 28. Aug. wieder eröffnet werden.

Augsburg, 10. Aug. (A. Z.) Die Verbindung Augsburgs mit Ulm durch den neuen Schienenweg steht nahe bevor, und wenn nicht ganz unvorhergesehene Ereignisse eintreten, dürfte die ganze Bahnstrecke mit einer kurzen Unterbrechung kommenden Oktober dem öffentlichen Verkehr übergeben sein.

* **Aus der bayrischen Pfalz, 12. Aug.** Die Verhandlungen des pfälzischen Landtrats haben früher nicht selten viel von sich reden gemacht. Meist aus Männern der liberalen Partei zusammengesetzt, hat diese Provinzialversammlung, deren Aufgabe es ist, der Regierung in Betreff der Interessen des Kreises beratend zur Seite zu stehen, nicht selten über ihr Gebiet hinausgegriffen, politische Fragen in ihr Bereich gezogen, und sich zum Organ jener Opposition gemacht, wie sie in den mittlern Schichten der Bevölkerung

E. 278. [12]. Stadt Pforzheim. **Fabrik-Versteigerung.**

Aus dem Vermögensnachlass des verstorbenen Tuchfabrikanten...

Dienstag, den 23. August 1853: Bettüberzüge, gebildete Tafel-Tischtücher...

Donnerstag, den 25. August: Epifonier, Sekretär, Sopha, gepolsterte Sessel...

Freitag, den 26. August: Eine große Anzahl Portraits in Gold- und Silber...

Samstag, den 27. August: Eine große Menge Porzellan, Glas, Kupfer...

Montag, den 29. August: 15 Dhm 1834r Rheinwein, 14 " 1842r Kaufener...

Dienstag, den 30. August: 2 Glaswagen, 1 Droschke, 1 Jagdwagen...

Mittwoch, den 31. August: Schmuck, goldene Repetir- und Zylinderuhren...

E. 276. [12]. Stadt Pforzheim. **Wollen-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Tuchfabrikanten...

ca. 9 Centner gewaschene, feine, schleifische Wolle...

7 Centner Leinen-Wolle und 22 Centner feine, schleifische Einfuhr...

E. 250. [12]. Nr. 834. Mühlheim. **Eigentums-Versteigerung.**

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Michael Hanauer...

Donnerstag, den 25. August, Nachmittags 2 Uhr...

auf dem Stadthaus dahier einer zweiten Versteigerung...

Bestreibung der Liegenschaften: 1) Ein zweistöckiges Wohnhaus...

2) Ein Wohnhaus mit gewölbtem Keller...

3) Ein Wohnhaus mit gewölbtem Keller...

4) Eine neue Scheuer...

Zusammen taxirt zu 10,000 fl.

Mühlheim, den 2. August 1853.

E. 273. [12]. Karlsruhe. **Commissions-Versteigerung.**

Da in der heutigen Begehungstagsfahrt für den in den Monaten September, Oktober, November...

Donnerstag, den 18. dieses Monats, anberaunt, und sind die zur Uebernahme...

anberaunt, und sind die zur Uebernahme...

Karlsruhe, den 10. August 1853.

des Großherzoglichen Kriegsministeriums.

E. 308. Nr. 21,415. Karlsruhe. **Bekanntmachung.**

Die bei unterzeichnetem Stelle vorhandenen, bis zum 1. August 1852 erwachsenen...

Karlsruhe, den 12. August 1853.

D. 301. [33]. Sonthofen. **Ediktalladung und Bekanntmachung.**

Am 12. Februar 1853 hat die ledige Hausbesitzerin Rosa Ueth...

Da aber deren Aufenthaltort bisher nicht ermittelt werden konnte...

Würde sich bis zum 15. September 1. J. kein Verwandter melden...

1) dem halben Wohnhause Nr. 44 in Hindelang...

2) einmaler Möbelschrank, Betten, Kleider, Waagen...

im Hause der Rosa Ueth öffentlich versteigert werden...

Endlich ergeht an Alle, welche auch noch etwas aus dem Vermögen...

Sonthofen, den 4. Juni 1853.

Königl. bayr. Landgericht. D. 949. [32]. Eßlingen. **Ediktalladung.**

Nachdem bei dem ehegerichtlichen Senate des Königl. Württembergischen Landgerichts...

peremptorisch bestimmt hat, so wird durch gegenwärtiges...

Ediktalladung, so beschloßen im ehegerichtlichen Senate...

Eßlingen, den 10. Juli 1853.

E. 314. Nr. 15,101. Wolfach. **Urtheil.**

In Sachen Johann Friedrich Heinelmann's Ehefrau...

Klägerin sei berechtigt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes...

So gesehen Wolfach, den 10. August 1853.

E. 305. Nr. 24,070. Freiburg. **Urtheil und Fahndung.**

Schuldmacher Johann Müller von hier, wegen Fälligung...

wurde das Urtheil des Großh. Hofgerichts dahier vom 10. Mai...

So gesehen Freiburg, den 6. August 1853.

E. 300. Nr. 21,456. Pforzheim. **Deffentliche Aufforderung.**

Auf Antrag des Hofers ja. Friedrich Maier hier werden alle diejenigen...

So gesehen Pforzheim, den 6. August 1853.

E. 263. [32]. Nr. 435. Bühl. **Erbschaft-Versteigerung.**

Zur Erbschaft auf Ableben des Johann...

Dies wird dem nächstigen Angekündigten mit der Aufforderung...

Zugleich eruchen wir sämmtliche Gerichts- und Polizeibehörden...

Signalment des Johann Müller: Alter, 45 Jahre; Größe, 5' 6"...

E. 303. Nr. 13,868. Neckarbischofsheim. **Erkenntnis.**

Da sich der Steinbauer Johann Friedrich Müller von Untergimpren...

Neckarbischofsheim, den 9. August 1853.

E. 301. Nr. 20,590. Pforzheim. **Erkenntnis.**

Christian Friedrich Albrecht, Sesselmacher, und Kaufmann...

Pforzheim, den 5. August 1853.

E. 292. [32]. Nr. 18,308. Bretten. **Erkenntnis.**

Wird namentlich der Christoph Kühne von Gönzelsheim...

Bretten, den 9. August 1853.

E. 304. Nr. 24,285. Mannheim. **Fahndungs-Versteigerung.**

3. U. S. gegen Franz Michel von Mannheim...

Mannheim, den 10. August 1853.

E. 272. [33]. Nr. 13,874. Pfullendorf. **Arrest-Aufforderung.**

Der Reichsrichter zwischen der Gr. Generalkassastafel...

Pfullendorf, den 6. August 1853.

E. 299. Nr. 21,457. Pforzheim. **Deffentliche Aufforderung.**

Auf Antrag des Majors Ernst Wilhelm Maier von hier...

Pforzheim, den 6. August 1853.

E. 302. Nr. 21,455. Pforzheim. **Deffentliche Aufforderung.**

Auf Antrag des Schreiners Jakob Betsch von hier...

Pforzheim, den 6. August 1853.

E. 300. Nr. 21,456. Pforzheim. **Deffentliche Aufforderung.**

Auf Antrag des Hofers ja. Friedrich Maier hier...

Pforzheim, den 6. August 1853.

E. 263. [32]. Nr. 435. Bühl. **Erbschaft-Versteigerung.**

Zur Erbschaft auf Ableben des Johann...

Weller, Waidhner in Bimbach, sind dessen drei Kinder...

Dieselben sind in Amerika abwesend, ohne daß deren Aufenthalt...

E. 259. [32]. Nr. 17,157. Wallbörn. **Bekanntmachung.**

Die Verlassenschaftsmasse des Franz Josef Pfreng von Pforzheim...

Die Wittwe des Franz Joseph Pfreng hat bei Abgang anderer...

Wallbörn, den 5. August 1853.

E. 310. Nr. 11,470. Philippsthal. **Schuldenliquidation.**

Jacob Gentner, Joseph Mail, Vinzenz Schweikert...

Philippsthal, den 10. August 1853.

E. 312. [31]. Nr. 24,238. Bruchsal. **Schuldenliquidation.**

Die Wittwe des Abraham Löwenstein von hier...

Bruchsal, den 12. August 1853.

E. 315. Nr. 19,703. Achern. **Schuldenliquidation.**

Die nachbenannten Einwohner von Grobweier...

Achern, den 12. August 1853.

E. 313. Nr. 17,726. Ladenburg. **Schuldenliquidation.**

Ueber das Vermögen des früheren Zinsholzfabrikanten...

Ladenburg, den 1. August 1853.

E. 311. [31]. Nr. 11,386. Karlsruhe. **Ausschluß-Erkenntnis.**

Die Kant der Bäckermeister Christian Wagner's Witwe...

Karlsruhe, den 9. August 1853.

E. 307. Nr. 20,436. Karlsruhe. **Ausschluß-Erkenntnis.**

In der Gantfache über das Vermögen des Gantwärters...

Karlsruhe, den 12. August 1853.

Mit einer Beilage, Studienplan der großh. bad. polytechnischen Schule...